



**Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Bayreuth**

**Abschlussbericht
BRK-Ferienfreizeit 2016**

**Effelter Mühle
(Lkr. Kronach)**



07.08.-13.08.2016



BRK-Kinder-Ferienfreizeit 2016 **in der Effelter Mühle (Lkr. Kronach)**

Ein paar grundsätzliche Informationen zur BRK-Ferienfreizeit:

Seit dem Jahr 2000 veranstaltet das Bayerische Rote Kreuz Kreisverband Bayreuth jeweils in den bayerischen Sommerferien eine Ferienfreizeit für Kinder im Alter von ca. sechs bis zwölf Jahren aus Stadt und Landkreis Bayreuth. Zunächst in Kooperation mit anderen Wohlfahrtsverbänden, übernahm das BRK schließlich die alleinige Trägerschaft für dieses Angebot, das die Gruppen mit jeweils 40 bis 80 Teilnehmern/innen an verschiedene Orte quer durch Deutschland geführt hat. Traditionell findet im zweijährlichen Wechsel jeweils eine Ferienfreizeit im Großraum Bayreuth statt, die nächste führt in weiter entfernte Gegenden.

Vorbereitet mit hauptamtlicher Unterstützung, wird die BRK-Ferienfreizeit von einem engagierten ehrenamtlichen Team durchgeführt, das zum Teil langjährige Erfahrung im pädagogischen Bereich – und nicht selten auch eine einschlägige Berufsausbildung – besitzt. Häufig wird es zusätzlich unterstützt durch Praktikanten/innen aus Fachakademien für Sozialpädagogik und „Quereinsteiger“ aus den unterschiedlichsten Berufssparten, die sich zumeist als absoluter Glücksgriff und perfekte Ergänzung und Bereicherung des Betreuer/innen-Teams beweisen.

Insbesondere für Kinder aus finanziell nicht so gut gestellten Familien (Geringverdiener, ALG-II („Hartz IV“), Asylbewerber) bietet die BRK-Ferienfreizeit eine Besonderheit: Die Teilnahme ist für diese Kinder quasi kostenfrei möglich!

Denn die BRK-Ferienfreizeit wird finanziell unterstützt durch die KURIER-Stiftung Menschen in Not, die Gisela und Jörg Schön-Stiftung, den Kiwanis Club Bayreuth e. V., den Stadtjugendring und den Kreisjugendring Bayreuth sowie zuweilen zusätzliche Sponsoren und Spendern – vielen Dank für dieses tolle Engagement!



Durch diese finanzielle Beteiligung ist es möglich, bedürftigen Kindern eine Teilnahme zu äußerst günstigen Konditionen zu ermöglichen: Die Teilnehmergebühr wird durch die „Sponsoren“ übernommen, die Eltern zahlen dann lediglich 15 € Taschengeld für ihre Kinder, das diesen während der Ferienfreizeit wieder ausbezahlt wird.

Für viele Teilnehmer/innen ist dies eine tolle Chance, zum ersten Mal in den Urlaub zu fahren. Dort können sie ihre Ferien mit anderen Kindern zusammen genießen – unter für alle Beteiligten gleichen Bedingungen. Denn für alle Kinder gilt die Taschengeldgrenze 15 €.

Werte Leserinnen und Leser: Sie halten nun den Abschlussbericht der BRK-Ferienfreizeit 2016 in Händen, die vom 07.08. bis zum 13.08.2016 in der Effelter Mühle im Landkreis Kronach stattgefunden hat.

Der Bericht bietet einen Überblick über den Ablauf der Ferienfreizeit und das Programm, für alle Mitgefahrenen, neuen Interessenten, Stiftungen, Sponsoren und Unterstützer, neue ehrenamtliche Mitarbeiter/innen und all jene, die nur durch Zufall darauf gestoßen sind und nun leider einfach nicht gegen ihre Neugierde ankommen.

Viel Vergnügen bei der Lektüre dieses Werkes, das auf den Berichten der Betreuerinnen und Betreuer 2016 beruht!

Susanne Bühner

Susanne Bühner
Abteilungsleitung Sozialarbeit & Ambulante Pflege
BRK Kreisverband Bayreuth





Die Vorbereitungsphase – ein Rezept:

Für die Zubereitung einer BRK-Ferienfreizeit nehme man:

- 11 kindernärrische ehrenamtlicher Betreuerinnen und Betreuer
- 1,2 hauptamtliche Unterstützungen (inklusive Zentrale, Buchhaltung u. a.)
- 1 Effelter Mühle als Lokalität
- 3-4 Ausflugsziele inkl. Busunternehmen, Preisverhandlungen und Zeitplanung
- 650 Flyer / Ausschreibungen, um alle Gemeinden, Schulen, Wohlfahrtsverbände, Einrichtungen und alle interessierten Kinder und ihre Eltern zu informieren
- 300 Anmelde- und Antragsbögen
- 28 Telefonate
- 273 E-Mails (mindestens...)
- 1 Anmeldephase sowie eine Bezahlungsphase
- 5 Vorbereitungstreffen fürs Betreuer/innen-Team, in denen alle Abläufe und Zuständigkeiten sowie die kleinen „Zusatzschmankerl“ wie Spiele etc. vorbereitet werden
- 1 Ortsbesichtigung mit Begutachtung der angedachten Ausflugsziele und der Unterkunft
- 5 Unterstützer-Einrichtungen (Stiftungen, Serviceclub, Stadt- und Kreisjugendring)
- 1 Prise zusätzliche Sponsoren
- 1 Spezial-Erste-Hilfe-Kurs für die Betreuer/innen
- 42 Kinder aus allen Ecken in und um Bayreuth von 7-12 Jahren
- 1 Kennenlern-Treffen für alle Kinder, Eltern und das Betreuersteam
- 2 Zusatzzelte und 10 Feldbetten vom BRK Kronach sowie 10 Feldbetten und Decken von der BRK-Bereitschaft Bayreuth
- 7 Tageswetter von gruselig bis absolut toll
- gefühlte 8 Tonnen Material (Spiel- & Bastelmaterial, Werkzeug, T-Shirts, Stoff, Farben, Schwimmflügel, abzüglich des wegen Mäusefraß zu ersetzenden Teilbestandes) sowie
- 4 Tonnen Lebensmittel und Getränke, die durch Bäcker- und Metzger-Lieferungen, zusätzliche Besorgungsfahrten und diverse Runden Eis stetig ergänzt werden.

Alle Zutaten bitte kräftig durchmischen (am besten mit hochgekrempelten Ärmeln), einige Tage bis Wochen gären lassen und dann kurz vor Gebrauch zu einem riesigen spannenden Klumpen zusammenkneten – fertig ist die BRK-Ferienfreizeit 2016 in der Effelter Mühle!



Samstag 06.08.2016 – Anreise Betreuer/innen, Vorbereitung vor Ort

Woraus so eine BRK-Ferienfreizeit besteht, war dem oben stehenden Rezept zu entnehmen. Was sie aber **eigentlich** erst ausmacht, ist natürlich..?

Richtig: Die BRK-Ferienfreizeit selbst!

So auch in diesem Jahr. Um alles vor Ankunft der Kinder gut vorbereiten zu können, trafen sich 8 der 11 Betreuer/innen schon am Samstag, um gemeinsam Anhänger und Fahrzeuge einzuladen und dann in Richtung Kronach bzw. Effelter Mühle zu fahren.

Eine Teilgruppe traf sich an der Scheune des BRK in der Erlanger Straße, in der „unter dem Jahr“ alle speziellen BRK-Ferienfreizeit-Materialien – von Spielgeräten über Bastelmaterial und Farbe bis zu Werkzeug und Schwimmflügeln, Erste-Hilfe-Material, Haushaltswaren, Armbändchen fürs Schwimmbad etc. gelagert werden.

Schade dass eine Mäusefamilie im letzten Winter unsere mit Hirse gefüllten Jonglierbälle entdeckt hatte und nichts Besseres zu tun gehabt hatte, als in die Leder-Fell-Stoff-Depots einzuziehen und sich von Jonglierball zu ernähren. Das hatte zwei Konsequenzen zur Folge: diverse Ersatzbeschaffungen und die (erfolgreiche!) Suche nach stabilen mäusesicheren Lagerbehältnissen für die kommende Einlagerung... Dennoch war noch genug Material da, um den Anhänger am VW-Bus komplett voll zu füllen. Beim Packen halfen natürlich alle zusammen!

Das Küchenteam, Silke und „Schubsi“ (wahlweise auch „der große Michael“) fuhren separat mit ihrem Wohnwagen, in dem sie, neben Schlafzeug, Kleidung und Hund Luna, die Großvorräte an Essen und Getränken untergebracht hatten.



Schon unterwegs stand die erste organisatorische Herausforderung an: ein weiterer Betreuer sollte direkt von zuhause abgeholt werden. Aufgrund eines Missgeschicks (man fahre einfach an der entsprechenden Ausfahrt vorbei...) war für die Abholung die Nachhut – ein Smart – zuständig. Dass diese dann noch 10 Kilometer Zusatzstrecke hingelegt hatte,

indem sie dezent im Kreis fuhr, verraten wir lieber nicht.

Auch wie all das Gepäck in dem kleinen Wagen noch Platz gefunden haben mag, ist eines jener Rätsel, die wohl erst von zukünftigen Generationen werden gelöst werden können...

Wie auch immer: Komplett und fast zeitgleich trafen alle Betreuer/innen in der Effelter Mühle ein, aufgekratzt, etwas „platt“ oder – wie im Fall Moni: HUNGRIG! Und das steckte wohl an...

Aber erst die vier Tonnen Lebensmittel verstauen! Wieder halfen alle Betreuer zusammen und räumten gefühlte 5000 Tomaten, 2000 Gurken und 300 Liter Milch und zusätzlich eine mittelgroße Kuh am Stück in Lagerraum und Kühlzelle. Die Vernichtung der ersten Lebensmittel fiel hier gar nicht auf.

Just in Time, nach dem alles aufgeräumt worden war, traf die BRK-Bereitschaft Kronach ein, die sich bereit erklärt hatte, Zelte und Feldbetten für die Kinder zu liefern. Alle packten gemeinsam an und unterstützten die Kronacher beim Aufbau der Zelte.

Schubsi war extrem angetan von den niegel-nagel-neuen Feldbetten! Nach kurzer Einweisung der Bereitschaftsleiterin Kronach wurden die selbige im Akkord aufgebaut. TEAMWORK IST ALLES.

Aber dann! Schubsi schmiss den Grill an und warf ein Steak nach dem anderen auf die Teller der „wieder“ hungrigen Betreuer. Mmmhhhhh Lecker....Schmatz..... „Gibt's noch Bauch...?“
„Wieso? Du hast doch schon einen?! Guck Dich doch mal an...“



Stephan und Michael räumten den Tisch ab und die Spülmaschine ein. Dann wurde ein Problem der Menschheit offenbar: Ohne Spültaps kein erfolgreicher Spülmaschinen-Waschgang.
Also: „Moni! Rein in den Bus! Bitte noch paar Sachen besorgen! Kaffee, Taps, Klo-papier..!“ Moni packte sich Michael und Christian und los ging die wilde Fahrt...

Nach ca. 40 Minuten trafen sie wieder in der Mühle ein. Und verbreiteten Irritation: Ein breites Grinsen bei Moni, verstörte und verschämte Blicke bei Michael und Christian.

Was war jetzt schon wieder los?! Kopfschütteln stiegen die zwei Herren aus. Und Moni sprang mit einem Satz aus dem Bus und rief. „Kuckt mal was ich GRATIS bekommen habe!!!“

Des Rätsels Lösung: DER GANZE BUS WAR VOLL MIT KRÄUTERN! Kaugummipflanze, Paprika, Zitronengras, Minze usw.

Ja, richtig: Das bedeutete, dass die Betreuer neben den 42 Kinder auch noch 100 Kräuter zu betreuen hatten. Aber hier gab es zumindest keine Probleme mit dem Zähneputzen oder Heimweh...



Ach, nebenbei läutete die Kräuterlieferung sozusagen den gemütlichen Teil des Tages ein – noch einmal die Planung durchsehen, ein paar Gedanken zu den Spielen machen, die Umgebung noch ein bisschen für die Nachtwanderung erforschen..., die Planung für den kommenden Tag und letzte Details besprechen.
Und ansonsten: Ruhe!

Äh, zumindest so etwas Ähnliches wie Ruhe. Denn die zum Gebäudekomplex dazugehörige Scheune war für eine Geburtstagsfeier angemietet worden. Also Party in direkter Nachbarschaft.

Sagen wir es so: Wer kann dazu schon nein sagen..?

Der Tag wurde sozusagen am nächsten Morgen beendet.

Sonntag 07.08.2016 – Ankunftstag der Kinder

Der große Tag ist gekommen! Jener Tag, auf den nicht nur insgesamt 11 Betreuer/innen sondern auch 42 Kinder gewartet haben (und ihre Eltern vielleicht auch..?). Offizieller Beginn der BRK-Ferienfreizeit 2016! Jubel.

Aber irgendwas fehlte noch.... Was nur..? Ach ja, richtig: Die Kinder. Und die sollten heute ordnungsgemäß und vollständig geliefert werden.

Treffpunkt zur Abfahrt in die Effelter Mühle war, nachdem die Hindenburgstraße wenige Tage zuvor zur Großbaustelle befördert worden war, der Maisel-Parkplatz gegenüber vom BRK Kreisverband Bayreuth.



Gegen 12 Uhr erschienen die ersten Eltern am Abfahrtsplatz, um ihre geliebten Sprösslinge für 7 Tage den Betreuern zu überlassen. Susanne wies Sabrina und Johanna noch einmal kurz in den Ablauf der Busfahrt ein. Medikamentenübergabe, Verhaltensregeln, Ausweiskontrolle, Versicherungskarten – das waren die Gründe für einen dezenten Anmeldestau während der Wartezeit auf den Bus.

Als auch das letzte Elternteil den Betreuern sein Kind in Obhut gegeben hatte, traf fast zeitgleich auch der Bus ein.

Es schien als würde halb Bayreuth auf einen Schlag ausziehen. Denn die komplette Einfahrt zu den Parkplätzen der Brauerei Maisel war mit Gepäck übersät. Nachdem das letzte Kind den Bus betreten hatte und auch der letzte Elternteil, der sein Kind verabschiedete, aus dem Bus ausgestiegen war, gab es ein fröhliches Winken, der Busfahrer schloss die Türe und schon ging es los gen Ferienfreizeit.

Nachdem Sabrina und Johanna die Kinder begrüßt und die Busregeln erklärt hatten, nahmen auch sie bei den Kindern im Bus Platz. Hier herrschte eine große Aufregung. „Was machen wir denn alles?“, „Wie lange fahren wir?“ – erstaunlich, wie oft an einem Tag man die gleiche Frage gestellt bekommen kann.

Die Kinder konnten es kaum erwarten endlich anzukommen.

Andererseits: Nicht einmal 5 Minuten unterwegs, schon ertönte es von hinten: „Ich muss aufs Klo!“. Ein guter Start...



Gott sei Dank dauerte die Fahrt nicht allzu lang, denn zwischen drin kam es aus allen Ecken: „Mir ist schleeeheeecht“. „Oh nein“, dachten sich Sabrina und Johanna nur,

„bitte nicht speien.“ Aber, Reisekaugummi sei Dank, sie konnten während der Fahrt über Landstraßen die schlimmsten Übelkeiten tütenlos bekämpfen.

Als der Bus dann die schmale Straße von Effelter ins Tal herab fuhr und dann auch schon die Mühle zu sehen war, ging ein großes „OOOHHHH“ durch den ganzen Bus. Das erklärte vielleicht auch, warum das mit der Aussteige-Disziplin nicht ganz so klappte wie erhofft... Noch bevor der Bus richtig stand, standen schon alle Kinder mit ihren Rucksäcken zum Aussteigen Schlange.

Während die Kinder noch per Bus unterwegs waren, hatte sich der Vortrupp um alle Aspekte einer reibungslosen Ankunft gekümmert: Getränke, Snacks, Ablaufplan und erfreute Gesichter.

Christian, Michael und Alex hatten sich auf den Weg in den Wald gemacht, um eine Nachtwanderungsrouten auszuarbeiten.

Die eigens besorgten Funkgeräte ermöglichten, dass die Betreuer untereinander trotz Mobiltelefon-Funkloch jederzeit Kontakt halten konnten. Und so tönte es:

„Chrrzzz! Schreiender Adler läuft Richtung Wald! Chrrzzz! Over!“

„Adler Nest hat verstanden, Ende, Chrrzzz.“

Natürlich waren die Funkgeräte eigentlich für wichtige Situationen und Notfälle gedacht, aber ein bisschen mussten auch die Betreuer spielen dürfen...:

„Chrrzzz! Bitte Lagebericht!“

„Chrrzzz! Hund hat Durst und trinkt.“

„Chrrzzz! Verstanden.“



Aber zurück zu den Vorbereitungen zur Ankunft der Kinder: Schubsi und Silke hatte für Laura, das Geburtstagskind, ein kleines Empfangsständchen vorbereitet. Kuchen, Muffins die aussahen wie kleine Frösche, sollten nicht nur lecker schmecken sondern waren auch was fürs Auge. Als DJ hatte Schubsi zudem extra ein schönes Geburtstagslied rausgesucht, das bei Ankunft der Kinder abgespielt werden sollte.

Stephan hatte die Tische bereit-

gestellt und die Küche bei den Vorbereitungen unterstützt.

Schubsi hatte sein Talent als „Handwerker“ unter Beweis gestellt und mit einer „Buttonmaschine“ die Namensschilder der Kinder produziert.

Dann, es leben W-Lan und WhatsApp: „Sind in 5 Minuten mit den Kindern da!“

Alex stellte die Kamera bereit um den Moment festzuhalten und kurz darauf traf der Bus in der Effelter Mühle ein!

Kind für Kind sprang aus dem Bus. Kurz neben dem Bus gesammelt, Gepäck raus und die letzten 10 Meter zum Sammelplatz... GESCHAFT! Der Adler ist gelandet!

Karlheinz, seines Zeichens dieses Jahr zum offiziellen „Lagerleiter“ erkoren, begrüßte alle Kinder und erklärte kurz den Ablauf. Nach und nach stellten sich auch alle Betreuer vor.

Sichtlich aufgewühlt scharren die Kinder mit den Füßen. Sie wollten endlich ihre Zimmer beziehen und dann „richtig“ ankommen. Nun war der Moment gekommen dem Geburtstagskind zu gratulieren. Eins, zwei und die Musik ertönte! Alle Kinder sangen mit....ein wirklich schöner Moment!

Damit jedes Kind einen direkten Ansprechpartner für alle Belange hatte, wurden die Bewohner der einzelnen Räume verschiedenen Betreuer/innen-Teams zugeteilt. Ruck zuck fand auch das letzte Kind „seinen“ Betreuer. Und dann kam der offizielle Einzug in die Zimmer. Anders ausgedrückt: Die Effelter Mühle erwachte zum Leben!

Nun gab es Kakao und Kuchen! Jeder schmatzte vor sich hin und die Stimmung entspannte sich zusehends! Doch Moni wurde es schließlich einfach zu ruhig und sie erzählte den Kindern schon ein bisschen von einem der Highlights der Effelter Mühle: Dem Mühlteich, der mit zwei Flößen ausgestattet war! Schneller als der Blitz schlüpfen 42 Kinder in ihre Badklamotten und eroberten die Flöße!!! Was für ein Spaß!

Kleines Interludium war eine „Test-Schürfwunde“. Mit deren fürsorglicher Versorgung konnte Christian („Dr. Bob“) seine schon im vergangenen Jahr rege genutzten medizinisch-pflegerischen Talente erneut unter Beweis stellen.



Nachdem auch der letzte Pirat aus dem Weiher zurückgekommen war, erkundeten sie die RIESIGEN Wiesenflächen um die Effelter Mühle.

Wie praktisch, dass Sabrina und Johanna nun sowieso Begrüßungs- und Kennenlernspiele auf den Plan hatten. Die Namen und das Alter aller Kinder erfuhren sie durch das Spiel „Spinnennetz“.

Lustig wurde es dann auch beim nächsten Spiel, bei dem jedes Kind noch einmal laut seinen Namen sagte und dazu eine Bewegung machte. Die sollten alle dann nachmachen. Was für einen Außenstehenden ein ziemlich seltsames Bild ergeben kann: Man sah Purzelbäume, Handstände und (42 + X) Schuhe, die durch die Luft flogen. Oder alles durcheinander.



Dann weiter zum Freispielen: Sofort waren die Fußbälle und ähnliches gefragt.

Jeder Betreuer war jetzt bestens beschäftigt, kein Quadratmeter der Mühle blieb ungenutzt!

Einsatz für die Funkgeräte! Und die Erfinder neuer Codewörter: Verletzte waren „110“, „wir benötigen auf dem Feld einen 303“ bedeutete, dass ein Betreuer sich dorthin auf den Weg machen sollte. Auf dieser großen Fläche war „dieses moderne Zeug“ eine deutliche Erleichterung.

Wörter wie „scheu“ oder „zurückhaltend“ waren hier übrigens augenscheinlich ein Fremdwort, die Kinder gingen auf alle Betreuer durchweg offen und freudig zu. Was man vielleicht auch gleich mal erwähnen sollte: Teamwork funktionierte hier nicht nur unter den Betreuern sondern schon ab Beginn auch unter den Kindern! Schön zu sehen!

Und noch ein wichtiges Thema: Die Verletztenrate hielt sich – während der gesamten Ferienfreizeit – absolut im Normalbereich. Ein Highlight war ein Kind gewesen, das sich so dreckig gemacht hatte, dass Karlheinz 30 Minuten brauchte, um seine Hose wieder sauber zu bekommen. Nachdem sich der junge Herr in die wieder saubere Hose geschmissen hatte, flitze er aus dem Haus, über den Kiesweg, rutschte ab und schürfte sich die vor Sekunden frisch gesäuberte Hose samt Knie auf. Schnüff! Es war nichts Schlimmes passiert, aber die Hose sah wieder aus wie vorher.

Auf **eine** rätselhafte Infektionskrankheit, die schließlich sogar auf die Betreuer/innen übergriff, werden wir im weiteren Verlauf noch eingehen.

Was folgt bekanntlich auf das Spielen und Toben (quasi ein Naturgesetz)? Natürlich der HUNGER! Deshalb brachte Schubsi als Grillmeister seine Grillstation zum Glühen und Silke lies die Küche rotieren. Würstchen und Steaks für Alle!

Gong Gong Gong – die Glocke an der „Kapelle“ geläutet – Essen fertig! Kinder flitzen in den Speisesaal. Schmatzen. Sich rasant dezimierende Steaks. Frei nach dem Motto „Keiner verlässt den Saal (hungrig)!“

Eine letzte Runde durften die Kinder noch über den Platz flitzen und sich kennenlernen. Danach versammelten sich alle zum Abschlussgespräch des Tages im Hof. „Und, wie fandet Ihr den ersten Tag?“ Durch die Bank ein positives Feedback!

Die letzte Regel des Tages: Wenn die Glocke im Hof ertönt, heißt es für alle Kinder waschen und bettfertig machen. Der Test: Punkt 21 Uhr ertönte die Glocke! Bettzeit!

Kinder müde, Betreuer müde, Protokollant müde! Gute Nacht!



Montag 08.08.2016 – Floßbau & Bootsfahrt auf dem Main

Nach einer sehr kurzen ersten Nacht begann ein Teil der Rasselbande bereits um 5:00 Uhr, das Haus zum Leben zu erwecken. Tür auf, Tür zu, Gang vor, Gang wieder zurück – und schon war der Rest des Hauses ebenfalls wach.

„Wir haben Hunger!“, ertönte von vielen Seiten und die ersten Kinder saßen bereits ab 7:00 Uhr ungeduldig im Frühstücksraum.

„Immer noch eine ganze Stunde“, murmelten die Wartenden, bis letztendlich um 8:00 Uhr die Raubtierfütterung startete.



Um die Spannung aufs Frühstück noch zu erhöhen, gab es jedoch erst einmal eine kurze Ansprache über den heute geplanten Ausflug und was sie alles bei der geplanten Fahrt nach Schwüritz mitzunehmen hätten. Und schon war der Raum wieder leer. Gleich zweimal, sozusagen. Denn obwohl die Liste der Utensilien gefühlt zweihundert Mal aufgesagt worden war, durften wir die

wunderbare Erfahrung machen, dass schließlich trotzdem über die Hälfte der Kinder beim Packen etwas vergessen hatte und gleich noch einmal losflitzen musste, um das zu holen.

Dass vereinzelt Betreuer im Vorfeld auch nicht ihre Packliste durchgesehen hatten und so elementare Dinge wie Ersatzschuhe vergessen hatten (Bootsfahren bedeutet nun einmal nasse Schuhe...), sei nur nebenbei bemerkt.



Endlich waren alle wieder zusammen. Und die Jungs und Mädels stürmten das Frühstücksbuffet. In dem vorher mit Leben gefüllten Raum kehrte nun eine plötzliche Ruhe ein. Die wundersame Wirkung eines gut gefüllten Tellers.



Alle satt, Taschen geschnappt, noch einmal durchgezählt und schon startete um 9:00 Uhr die wilde Fahrt nach Schwüritz. Eine Stunde Busfahrt. „Juhu!“ Denn es war eine Fahrt ohne Wiedersehen mit dem Frühstück eines der Kinder! Ha! Dass das auf der Rückfahrt etwas anders ablief, rief dann

doch ein gewisses „zu früh gefreut“ hervor... Aber wozu gibt es schließlich diese praktischen Tütchen?

Angekommen auf einem großen Parkplatz neben dem Main (nicht der Rodach, wie verwirrte Geister behaupteten), wurden die Augen der Kinder immer größer. Ein großer, breiter Fluss mit enormer Strömung wartete auf sie. Und auf dem sollten sie Boot fahren. Oder genauer: Floß fahren. Auf selbst gebauten Flößen (und einigen Kanus).



Vor Ort warteten bereits zwei Erlebnispädagogen der evangelischen Jugend Oberfranken mit einem großen Haufen Autoschläuche, Bretter, Seile, Schwimmwesten... Die Aufgabe: In drei Gruppen ein Floß aus den Materialien zu bauen, das die Fahrt über den Main mit Besatzung überstehen können sollte.

Auf die Plätze fertig los – und schon begannen die Kinder, ohne Anleitungen ihre Flöße zu bauen. Sie waren hier mit Begeisterung bei der Sache und mit viel Phantasie. „Also, wenn man hier den einen Reifen hintut und dann ein Brett drauf und dann so mit dem Seil verknotet, dann müsste das doch eigentlich gehen... – ups! Doch nicht.“

So mussten die Betreuer „nur ganz klein wenig“ mithelfen, um der Stabilität und Statik Genüge tun zu können... Dann noch der Praxis-Stresstest für die Flöße... Und? Ja, prima – passt!



Nach dem erfolgreichen Stresstest wurden alle mit einem großen Schub Energie versorgt (genannt Lunchpaket). Und dann ging es los, auf Tour auf dem gar nicht so langsamen Main.

Dann die Einigung: Wer fährt auf einem der Flöße mit und wer im Kanu? Dass nicht nur Flöße zum Zuge kamen, war dem Flussrecht geschuldet. Denn es schreibt vor,

dass nicht mehr als drei Flöße gleichzeitig schwimmen dürfen – sonst bräuchte man eine extra Genehmigung. Und das kann dauern...

Kommen wir zum nächsten Problem: Floß und Boot zu Wasser lassen. Ist zwar schwer, geht abern. Und einsteigen bzw. aufsteigen. DAS ist ein Problem, wenn man nicht ins Wasser fallen möchte. Klar hatten alle Kinder Schwimmwesten an (und feste Schuhe, damit sie sich beim unfreiwilligen Ausstieg aus den Booten nicht die Füße aufschneiden an nicht sichtbaren scharfen Kanten). Aber wie sieht das denn aus, wenn man schon vor der Tour baden geht!

Doch es wäre kein BRK-Ferienfreizeit-Kind, das nicht schließlich doch erfolgreich ein- oder aufgestiegen wäre. Und dann schipperten alle Wassergefährte los. Mehr oder minder auch in die Richtung, in die sie fahren sollten...

Ein Glück, dass das Wetter schön und warm war. Schließlich gehört es schlicht dazu, beim Bootfahren ordentlich nass zu werden und andere Menschen an dieser Erfahrung ausführlich teil haben zu lassen (zu gut Deutsch: Wasserschlacht!).



Oder man lässt sich mal treiben, versucht sich vor dem Paddeln zu drücken, bis der Druck der Mitstreiter zu groß wird, beobachtet Vögel und Fische oder wedelt müde nach einer Mücke... Von gemütlich bis Action mit Schwimmmeilage war wirklich alles geboten.

Alle drei Flöße und vier Boote kamen nach ungefähr drei Stunden Fahrt mit erschöpften, aber durchaus zufriedenen und glücklichen Kindern am Ziel in Michelau an. Aber noch viel wichtiger: Die Flöße hatten tatsächlich gehalten! Und niemand war von einem Hai gefressen worden (OK, sooo groß ist die Wahrscheinlichkeit im Main auch nicht...).

Stellt sich die Frage, warum man so etwas eigentlich macht: Natürlich, damit die Kinder als Team ein gemeinsames Erlebnis und Erfolg erleben können. Und sich so als Teil einer Gruppe fühlen und die anderen Teammitglieder besser kennen zu lernen. Na, und wenn es denn unbedingt sein muss, dürfen sie sogar SPASS dabei haben 😊.

Als Team halfen am Schluss alle gemeinsam dabei, die Flöße wieder auseinander zu nehmen und die Materialien der Bootstour aufzuräumen. Der Bus wartete bereits, um sie wieder zur Effelter Mühle zu bringen.

Dass Bootfahren anstrengend ist und Energie verbraucht, merkte das Küchenteam an diesem Abend mehr als deutlich: Ein riesiger Schwarm



Heuschrecken verdrückte tonnenweise Geschnetzeltes mit Reis, sodass am Ende nicht mal mehr ein Reiskorn übrig war.

Zum Ausklang des Tages gab es ein Lagerfeuer. Quatsch, was heißt „gab es“: Stimmt nicht. Denn erst musste das Holz für das Anzünden vorbereitet werden. So viel Energie war erstaunlicherweise tatsächlich noch da (oder wieder, dank Geschnetzeltem..?). So unterstützten die Kinder die Betreuer eifrig beim Holzhacken und zündeten gemeinsam das große Feuer an.

Eine prima Gelegenheit, um die Kinder ein bisschen zu befragen, wie ihnen der Tag gefallen hat. Dass sie tatsächlich auch nach ihrer Meinung oder ihren Wünschen gefragt werden, wussten sie durchaus zu schätzen. Diese Reflexionsrunde wurde immer mehr zum eingeübten Ritual.

Noch ein bisschen Feuer-Gucken. Und dann fielen die Jungen und Mädchen erschöpft ins Bett. Und die Betreuer setzten sich, wie jeden Abend, zusammen, um ihrerseits den Tag noch einmal Revue passieren zu lassen.



Dienstag, der 09.08.2016 – Erlebnisbad Crana Mare Kronach

„Juhu, heute geht es in das Schwimmbad!“, ertönte es aus den Mündern der Kinder. Um 7:30 Uhr startete unser Tag mit dem Wecken der Kinder. Auch an diesem Tag



waren bereits ein paar Kinder wach. Nach dem wie immer ausgiebigen Frühstück (ist Nutella ausgiebig genug?) ging es wieder „auf die Piste“.

Hintergrund: Das Wetter hatte leider beschlossen zu ignorieren, dass es sich um eine SOMMER-Ferienfreizeit handelte, und bot sehr kühles und regnerisches Wetter an. Deshalb hatten die Betreuer kurzfristig den Entschluss gefasst,

die Zeitplanung etwas umzugestalten und schon heute ins Schwimmbad zu gehen. Denn für die nächsten Tage war etwas schöneres Wetter vorhergesagt – da würde es mehr Spaß machen, Spiele auf den Wiesen und im Wald zu machen. Sowohl Schwimmbad als auch Busunternehmen waren hier glücklicherweise sehr flexibel.

Also Schwimmbad. Heute zum Glück nur eine kurze Fahrt. Am Schwimmbad angekommen wuchs mit jeder Warteminute jedoch die Ungeduld der Kinder. Aber es dauert halt einfach ein bisschen, wenn man für so viele Kinder Eintrittskarten organisieren muss. Der Eisautomat, den einige Kinder mit ihrem Taschengeld plünderten, war hier die Rettung...



Endlich drin, nach gefühlten sieben Wochen. Jetzt stand noch das Umziehen an – und dann ging es ab zum Vorschwimmen.

Vorschwimmen? Klaro: Jedes Kind, das mit uns ins Schwimmbad ging, musste Schwimmflügel tragen. Außer es konnte beweisen, dass es wirklich gut und sicher

schwimmen kann. Denn auch wenn die Betreuer mit aufpassten und jedes Schwimmbad sowieso immer aufmerksame Schwimmmeister hat: Mit einer so großen Gruppe von Kindern, deren

Schwimmfähigkeit man noch nicht kennt, ist das Risiko doch erhöht. Wer wirklich schwimmen konnte, zeigte stolz sein zusätzliches grünes Armbändchen vor, das ihn als Schwimmer kennzeichnete.



Jetzt ein paar Stündchen Spaß im Schwimmbad – schwimmen, tauchen, spritzen, die Betreuer/innen ärgern, mal ins Außenbecken

rausgehen... Das Thema Essen und Lunchpaket-Lieferung durch Silke und Schubsj sei hier nur kurz erwähnt (obwohl doch immer so wichtig!). Für die Raubtierfütterung hatte uns das Schwimmbad sogar einen extra Raum zur Verfügung gestellt.

Eigentlich ein nettes Schwimmbad. Bis auf eine komische Regelung. Es war zwar ein Hallen- und Freibad und Gäste konnten jederzeit zwischen Innen und Außen wechseln.

Aber als große Gruppe hätten nur ALLE zusammen von innen nach außen wechseln können. Komische Regelung, die uns vorher auch nicht so mitgeteilt worden war. Schade. Dem Wetter angepasst fiel die Wahl dann doch auf innen, auch wenn die Rutsche draußen gewesen wäre (aber Freibad bei 15 °C..?).



Trotzdem: Die Kinder hatten unheimlich viel Spaß und die Betreuer mussten häufig „dran glauben“. Das Highlight

des Tages war die Unterwasserkamera, die Alex uns zur Verfügung gestellt hat. Siehe Fotos ☺

Nach dem Schwimmbadbesuch wurden die Kinder und Betreuer mit (noch) einem Eis überrascht, bevor es gemeinsam mit dem Bus wieder gen Effelter Mühle ging.

Dort angekommen halfen die Kinder sich gegenseitig und hängten ihre nassen Kleidungsstücke an Wäscheleinen auf. Im Anschluss: zwei Stunden „Freispielzeit“ für die eigentlich doch „platten“ Kinder, die irgendwo schon wieder neue Energie gefunden hatten.



Was es zum weiteren Verlauf des Abends zu sagen gibt? Wasser ist auch in Bachform sehr spannend.

Und es gab am 09.08.2016 im Großraum Effelter offenbar einen Wettbewerb, wer am meisten Spaghetti Bolognese verdrücken kann. Von Fällen geplatzter Kinder wurde nicht berichtet, aber sie waren vermutlich knapp davor...



Nach dem Abendessen fand ein gemeinsames Beisammensein statt. Wieder gab es ein gemeinsam vorbereitetes Lagerfeuer und alle gesellten sich darum. Und wieder die Frage: Wie

hat es Euch heute gefallen? Was könnten wir noch besser machen? Was würdet Ihr Euch wünschen? Moderiert wurde dieser Abend durch einen freiwilligen Helfer.

Christian besprach dann noch einige Einzelheiten für den bevorstehenden Tag, an dem ein weiterer Ausflug geplant war. Und dann wieder diese Glocke, um 21 Uhr am Abend. Alle Kinder gingen, etwas müde aber ganz augenscheinlich glücklich, in ihre Betten.



Mittwoch 10.08.2016 – Spielzeugmuseum Sonneberg, T-Shirts, Lagerfahnen

Um 8 Uhr fand das gemeinsame Frühstück statt, ein vielfältiges Buffet mit Brötchen und Brot, Wurst, Käse und Frischkäse, Marmelade, Nutella, Honig und natürlich Obst / Gemüse wie Gurken, Tomaten, Äpfel sowie frisch gekochten Eiern.

Mit dem Bus ging es dann nach Sonneberg in Thüringen. Dort besuchten wir das Deutsche Spielzeugmuseum.



Als Einstand sah die ganze Gruppe einen Film über das Museum, seine Entstehung, Geschichte, Neuerungen. Anschließend wurde die Kindergruppe häftig geteilt und wechselten sich mit dem Angebot ab. Die eine Teilgruppe erhielt eine „interaktive Führung“ durch das Museum. Die Mitarbeiterin stellte den Kindern die vielen verschiedenen Puppen, Figuren und das Spielzeug vor und erklärte wann, wo und wie diese hergestellt wurden, was man

damit anstellen konnte sowie die eine oder andere Anekdote dazu. Die Kinder hörten aufmerksam zu und sogen die Worte der Museumsführerin auf. Und in vielen Bereichen konnten sie sich auch selbst betätigen oder etwas ausprobieren.



Für die Erwachsenen war es interessant zu sehen, welche Spielzeuge von der nachfolgenden Generation bereits als „historisch“ empfunden werden – mit denen die Betreuer vormals oft selbst noch gespielt hatten!

In der gleichen Zeit betätigte sich die zweite Hälfte der Gruppe bei einem Bastelprojekt. Das Ziel war, selbst eine Handpuppe zu gestalten – eine gute Möglichkeit, ihrer Phantasie und Kreativität freien Lauf zu lassen! Zur Verfügung standen neben einer „Puppensocke“ verschiedene Farben, Materialien wie Stoff und Filz und natürlich Klebstoff, Nadel und Faden etc. Die Ergebnisse des Kreativitätsschubs konnten sich wirklich sehen lassen!

Nach etwa einer Stunde tauschten die zwei Gruppen.

Im Anschluss an das begleitete Angebot (Handpuppenfertigung und Führung) hatten alle Kinder die Gelegenheit, sich in den verschiedenen Spielecken des Museums, zum Beispiel auch mit der riesigen an der Wand befestigten Kugelbahn, zu beschäftigen. Den einen oder anderen zog es auch in den Museums-Shop, um ein kleines zusätzliches Souvenir zu erwerben. „Zusätzlich“ deshalb, weil sie ihre selbst gestalteten Handpuppen selbstverständlich mit nach Hause nehmen durften! Voller Spielzeug-Bildung, neuen Erfahrungen und Eindrücken, ging es mit dem Reisebus wieder zurück in die Effelter Mühle. Dass die Betreuer



nach der Ortsbesichtigung im April freiwillig auf das Ausflugsziel Nr. 2 verzichtet hatten (ein angeblich großes und vielfältiges Schauaquarium, das sich beim Besuch vor Ort als, nun, zu klein, zu eng, zu unfreundlich – also als nicht passend – erwiesen hatte), lassen wir elegant unter den Tisch fallen...

Zwar war das Wetter noch immer nicht wirklich sommerlich. Aber die Kinder sollten doch auch die Gele-

genheit haben, die tolle Umgebung und Möglichkeiten in der Mühle intensiver zu genießen.

Das zu erwartende Mittagessen (Nudelsuppe, Brötchen, Obst). Apropos Obst: Obst und Gemüse standen ständig zur Verfügung. Und entgegen den Befürchtungen verschwanden die im Vorfeld gekauften Unmengen an „Grünzeug“, problemlos binnen einer Woche in irgendwelchen Kinderbäuchen!

Danach war Kreativzeit angesagt: Künstlerisches Geschick und Phantasie waren für die Gestaltung eines Andenken-T-Shirts gefragt, die innerhalb von zwei Stunden literweise Stoffmalfarbe aufzunehmen schienen. Wer sein T-Shirt fertig gestaltet hatte, konnte sich dann noch an dem gemeinsamen Projekt „Lagerfahnen-Malen“ beteiligen. Schließlich wollte man ja zeigen, wer hier aktiv war (u. a. der zweiten Gruppe vor Ort, die vornehmlich auf Zeltplatz und in der dazu gehörigen Scheune unterwegs war).



Am Ende räumten wir gemeinsam die Materialien auf und die Kinder hatten Zeit zur freien Verfügung.

Äh, wir schreiben es noch einmal: Am Ende **räumten wir alle gemeinsam** die Materialien auf. Ja, das muss schon mal betont werden. Wie viele Eltern, die dies hier lesen, haben plötzlich feuchte Augen und denken sich: „Warum nicht auch mal zuhause?!“. Es sei Ihnen versichert: Ihre Kinder **KÖNNEN** aufräumen!



Wie gesagt: Freispielzeit. Alle Akteure nutzten das große Außengelände und spielten dort Fangen, Volleyball, Fußball und andere Spiele. Die Kinder hatten sichtlich Freude. Sie waren ausgelassen, fröhlich und aufgeschlossen und auch für kleine charmante „Schabernacke“ zu haben.

Das reicht dann für heute. Oder? Aber mitnichten!

Pellkartoffeln mit Quarksorten und Salat seien erwähnt für diejenigen, die befürchteten, ihre Kinder müssten vielleicht verhungern. Dem war nicht so! Aber übrig war am Schluss auch nichts mehr (vermutlich waren die Reste an die Hyänen verfüttert worden... Oder waren es Vielfraße..?).

Bevor die Glocke läutete nutzten die Kinder ihre Zeit beim gemeinsamen Spielen. Die spielerischen Aktivitäten reichten von Tisch- Brettspielen zu Bewegungs- und Gemeinschaftsspielen. Im Anschluss daran fand noch ein spontanes Lagerfeuer statt, bei dem auf die Wünsche und Interessen der Kinder eingegangen wurde.

Aber das war nicht das angedeutete weitere Highlight. Nein! Wenn man schon in einem einsamen Tal, umgeben von Wald, Tag und Nacht vor Ort ist, muss man sich das Ganze natürlich auch einmal bei Dunkelheit betrachten.

Anders ausgedrückt: Es folgte die Nachtwanderung!

Aber erst nachdem die Diskussionen überstanden waren, wer da eigentlich mitgehen darf... Alle? Nur die Großen? Was ist dann „groß“? Nur die Mutigen? Wie stellt man das fest? Wie sind die Regeln im Wald..? Fragen über Fragen.

Grundvoraussetzung waren jedoch warme Kleidung und eine Taschenlampe.

Auf Los ging es los, ab in den Wald, auf einen unwegsamen Pfad.



Nach circa 40 Minuten wurden die Kinder an der Mühle mit hell erleuchteten Fackeln und einem warmen Tee in Empfang genommen.

Moment, das fehlt doch was: Was war zwischendrin passiert? Glitzernde Monster, die plötzlich aus dem Dickicht kamen. Seltsame Geräusche aus der Dunkelheit, ein Angriff von „Wilden“, als man sich gerade schon wieder in Sicherheit wähnte...

Aber natürlich hatte NIEMAND Angst gehabt. ;-)
Aufwärmen mit Tee, letzter Austausch über Tag, Abend und Nacht(wanderung). Die Augen wurden immer glasiger, der Raum stiller. Und ausnahmslos alle Kinder gingen freiwillig ins Bett.

Zumindest für kurze Zeit... Denn:

Dann kam die Kälte! Acht Jungs und vier Betreuer/innen waren „Zeltschläfer“. Und nachdem im Jungenzelt zunächst Stille geherrscht hatte, tauchten plötzlich zwei Gestalten mit verquollenen Augen auf: „Uns ist so kalt! Können wir vielleicht im Haus schlafen?“

Kalt, nachts im August? Letztes Jahr um die gleiche Zeit hatten die Kinder nicht schlafen können, weil es nachts so warm gewesen sei.

Aber man will ja mal nicht so sein. Die Jungen zogen in die Kapelle um und plötzlich verschwanden auch die blauen Lippen wieder.

Die Aufklärung des Rätsels: Es waren wunderbar kuschelige 3 °C (!) Außentemperatur gewesen. Doch ein kleines bisschen zu kalt für eine Augustnacht...



Zitieren wir kurz Frau Bühner, die (für diesen Abend zu Besuch befindlich) passend meinte:

„Mensch, ich habe eine tolle Idee: Das nächste Mal machen wir die Ferienfreizeit einfach in den Sommerferien. Weil da ist es nämlich auch nachts noch warm und man kann problemlos und ohne zu frieren zelten...!“

Ach, werte Leserinnen und Leser, wir sind Ihnen noch das Geständnis über eine sich blitzschnell in der Gruppe ausbreitende Seuche schuldig geblieben:
Es grassierte das Pikachu-Fieber!



Indem wir uns in einem Mobiltelefon-Funknetz-Loch befanden, konnten zwar die schlimmsten Auswirkungen, genannt „Pokémon Go“, weitestgehend vermieden werden (ohne Netz keine „Viecher“, die man mit einem Smartphone hätte fangen können). Die Symptome äußerten sich statt dessen in einem Abzählreim-Klatsch-Spiel namens Pikachu (das andere hieß Schokolade...), das irgendwann auch einen Gutteil der Betreuer befallen hatte:



Erkennbar waren die Opfer vor allem an den roten Backen. Siehe Foto rechts. Aber ansonsten waren alle gesund...

Donnerstag 11.08.2016 – Lagerolympiade & Kinderdisco

Was eine Disco ist, das weiß wohl jeder. Dazu aber später.
Aber: WAS, bitteschön, ist eine „Lagerolympiade“???



Das lässt sich problemlos mathematisch erklären:

Lagerolympiade = viele Kinder + diverse Betreuer/innen + verrückte Ideen + Spaß an Bewegung + Ehrgeiz + Geschick und Ausdauer + schönes Gelände + halbwegs passables Wetter.

Bei über 40 Kindern kommt angesichts der insgesamt 6 Wettkampfstationen, die jedes einzelne Kind absolvieren wollte, zusätzlich die Frage der Gruppeneinteilung und Logistik dazu. Aber irgendwie ging das dann schon...

Pro Station waren ein bis zwei Betreuer/innen beschäftigt und alle Kinder durften sich – für ihre Gruppe, die natürlich gewinnen sollte – sportlich oder geschicklich betätigen.

Im Angebot waren: Die Fußballstation, das Eimer-Ziel-Ballwerfen, Weitwerfen, Völkerball, Streckenlauf und Pyramiden-Abwerfen.

Was einfach klingt, ist es nicht unbedingt – vor allem nicht, wenn sich die Kolleginnen und Kollegen aus der Gruppe vor lachen biegen und man selbst ernst und konzentriert bleiben muss!

Na, aber meist haben sie sich natürlich gegenseitig angefeuert (und wuchsen, das nur als pädagogische Nebenbemerkung, immer mehr zu einer gut funktionierenden Kleingruppe zusammen).



Das Wetter war den Akteuren einigermaßen wohl gesonnen. Nur die Temperatur wollte nicht so wie erhofft.

Das war insofern enttäuschend, als wir im Vorfeld extra eine riesige Plastikplane besorgt hatten und daraus eine gigantische Wasserrutsche hatten machen wollen. Die Wiese mit Hang und langem waagrecht Auslauf bot sich dafür so sehr an!



Wegen des Wetters kam sie leider nicht zum Einsatz. Denn das Risiko, dann mit einer Horde Schnupfennasen wieder nach Hause zu fahren, war zu groß.



Die Olympiade dauerte, abgesehen von einer Futter-Pause, fast den ganzen Tag.

Die dann irgendwann doch notwendige Erholungsphase gab es erst nach dem Aufräumen. Jedoch zusammen mit einem „Auftrag“:

Die Kinder sollten sich zu Kleingruppen zusammenschließen und schon erste Gedanken ma-

chen für den Abschlussabend am Freitag. Sie teilten sich erneut selbstständig in mehrere Gruppen auf und besprachen gemeinsam, was sie am besagten Abend aufführen wollen. Als Stärkung für zwischendurch gab es, viel bejubelt, ein Eis für alle.



Aber auch heute war der Tag nicht mit dem Abendessen vorbei: Es folgte die Kinderdisco mit DJ Schubsi, der in diesem Jahr dauerhaft



als Betreuer dabei war, nun aber für Bewegung und Lautstärke zuständig zeichnete.

Zu einer ordentlichen Disco gehören natürlich (selbstverständlich alkoholfreie) Cocktails – man gönnt sich ja sonst nichts.

Wie auch immer: Die Kinder tanzten voller Elan und schlürften ihre Cocktails literweise in sich hinein. Um 23 Uhr spielte Schubsi das letzte Lied

und die Kinder verließen schlagartig die Räumlichkeiten. Auch in den Zimmern kehrte sofort Ruhe ein.



Freitag 12.08.2016 – Brunch & Abschlussabend Heimreise für alle

Brunch-Tag – schließlich dauert so eine Disco immer gaaaaanz laaaaang und alle sind morgens noch müde. Also, eigentlich steht man da später auf. Nicht so die Kinder...

Vor, während und nach dem Essen waren alle Kinder in Kleingruppen damit beschäftigt, sich Gedanken zu machen über ihren persönlichen künstlerischen Beitrag für den gemeinsamen Abschlussabend. Das Motto war: Jeder macht was für alle, sei es alleine oder in einer Gruppe.

Der Phantasie waren keine Grenzen gesetzt – und wirklich war auch das Ergebnis weit jenseits der üblichen Kurz-Sketche, die jeder schon auswendig kennt:



Akrobatik-Vorführungen, Fußballzauber, Tanz- und Breakdance-Einlagen, selbst verfasste Theaterstückchen über die Ferienfreizeit, eine Persiflage aller Betreuerinnen und Betreuer... wirklich toll!

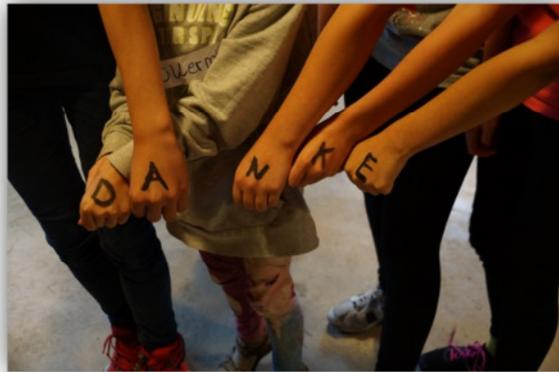
Aber lassen wir doch einfach mal Bilder statt Worten sprechen:







APPLAUS-APPLAUS-APPLAUS!!!



Natürlich wollte das Betreuer-Team am Ende gerne auch noch wissen, wie den Kindern auf der BRK-Ferienfreizeit insgesamt gefallen hat und welche Programmpunkte die beliebtesten waren. Schließlich soll auch die Ferienfreizeit im kommenden Jahr wieder erfolgreich sein!

Das Ergebnis der Abstimmung (siehe großes Foto etwas weiter hinten) haben wir ganz vorsichtig als positiv eingestuft. Das sollte OK sein angesichts der Durchschnittsnote von **9,25** (yeah!) bei einer Wertungsskala von 1 (grottenschlecht) bis 10 (absolut genial).



Soooo schlimm kann es also gar nicht gewesen sein...

Samstag 13.08.2016 – Heimreise für alle

Doch es kam, wie es kommen musste: Das Ende der BRK-Ferienfreizeit 2016 war tatsächlich da. Keine Ahnung, wo das hergekommen war. Hatten wir nicht gesagt, es solle gefälligst weg bleiben oder sich zumindest ordentlich Zeit lassen?
Aber es hatte uns gefunden. Mist!



Dennoch begann der Tag mit einem Morgen, mit rumwuselnden Kindern, mit Frühstück, mit Zähneputzen (hoffentlich! Gesagt hatten wir es wirklich jeden Tag!), mit

Ach, genau, jetzt kommt die Änderung: Packen, noch einmal alles durchgucken, ob nicht irgendwo was zwischen die Ritzen gerutscht ist, das Gepäck nach unten tragen und – schnüff – rechtzeitig vor Ankunft des Busses für die Rückfahrt auf dem Hof sein.

Traurig einerseits, für Kinder wie für Erwachsene. Aber andererseits... mal wieder im eigenen Bett schlafen, die Eltern wieder sehen, die Geschwister wieder ärgern können, ausschlafen oder auch nicht – und das mit der wunderbaren Perspektive, noch vier Wochen lang Ferien zu haben...

Da ist das Ende vielleicht doch ganz OK nach einer Woche.



Ein letztes Massenfoto (siehe weiter vorne und weiter hinten) und ein paar Einzelschnappschüsse – und dann war auch schon der Bus da.

Dieses Mal war der Busfahrer sogar freundlich zu allen Kindern (was auf dem Hinweg, nun, leider nicht so einhundertprozentig geklappt hatte). Die Rückfahrt war also in Ordnung. Und ging so schnell, dass die Kinder schon in Bayreuth ankamen, als die meisten Eltern noch gar nicht da waren. Zur Überbrückung gab es drei Opfer, Sabrina, Johanna und Susanne, über die sich die Kinder „hermachen“ konnten. Umso größer die Freude, wenn die Eltern dann auftauchten und ihre Kinder – die alle „in einem Stück“ wieder zurückgeliefert werden konnten – wieder in Empfang nehmen konnten.

Während die Kinder schon unterwegs waren, erfolgten seitens der Betreuerinnen und Betreuer die letzten Aufräumarbeiten und die Endübergabe der Räumlichkeiten an den „Chef du Mühle“. Alles ohne Probleme. Und dann: Aufsitzen und ab in Richtung Heimat!

Die Erholung von der für die beteiligten Erwachsenen dann doch recht anstrengenden Woche war „nur noch“ ein Ausladen und Aufräumen in der Scheune Erlanger Straße entfernt...

Letzte Absprache: Wir sehen uns wieder! (huch, welch Androhung)
– beim **Kiwanis-Duck-Race am Sonntag 25.09.2016**

Das finale Abschluss-Gruppenfoto:



Äh, das geht aber auch noch fröhlicher, oder..?
Na klar:



Danksagung:

Im Namen der Kinder und ihrer Familien danken wir allen Personen und Organisationen, durch deren Engagement und finanzielle und / oder tatkräftige Unterstützung die BRK-Ferienfreizeit überhaupt erst möglich wurde und seit über einem Jahrzehnt stattfinden kann:

- Der **Kurier Stiftung Menschen in Not** für die langjährige finanzielle Unterstützung und Hilfe bei der Öffentlichkeitsarbeit für die BRK-Ferienfreizeiten,
- der **Gisela und Jörg Schön-Stiftung** für langjährige Treue und Unterstützung für die BRK-Ferienfreizeit ebenso wie für andere nicht minder wichtige Projekte,
- dem **Kiwanis Club Bayreuth e. V.** für die unermüdliche jährliche Ausrichtung des Kiwanis Duck-Race, das sich zu einer sehr schönen und wichtigen Benefizveranstaltung zugunsten der BRK-Ferienfreizeit gemauert hat,
- dem **Stadtjugendring Bayreuth** und **Kreisjugendring Bayreuth** für die finanzielle und logistische Unterstützung unseres Angebots
- und natürlich allen anderen **Spenderinnen und Spendern**, Informationsweiterträgern, Empfehlungsgebern, Unterstützern u. a. m.



Auch danken wir allen beteiligten haupt- und ehrenamtlichen **Mitarbeitern** im BRK-Kreisverband Bayreuth für die Bereitstellung jeglicher Ressourcen und Unterstützung bei vollem Erhalt jeglicher Flexibilität.

Insbesondere danken wir jedoch den **ehrenamtlich höchst engagierten Betreuerinnen und Betreuern**, ohne deren sensibles und verantwortungsvolles Tun eine derartige Ferienfreizeit für so viele Kinder aus unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen niemals möglich wäre!

Peter Herzing
Kreisgeschäftsführer, BRK Bayreuth

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Peter Herzing'.

Betreuerinnen und Betreuer 2016

Jessica Fuchs, Sabrina Hacker, Monika Schmitt, Stephan Macht, Christian Neumann, Johanna Schubert, Michael Schubert (DJ Schubsi), Silke Schubert, (Luna Schubert), Alexander Weiher, Karl Heinz Weiser, Michael Will.

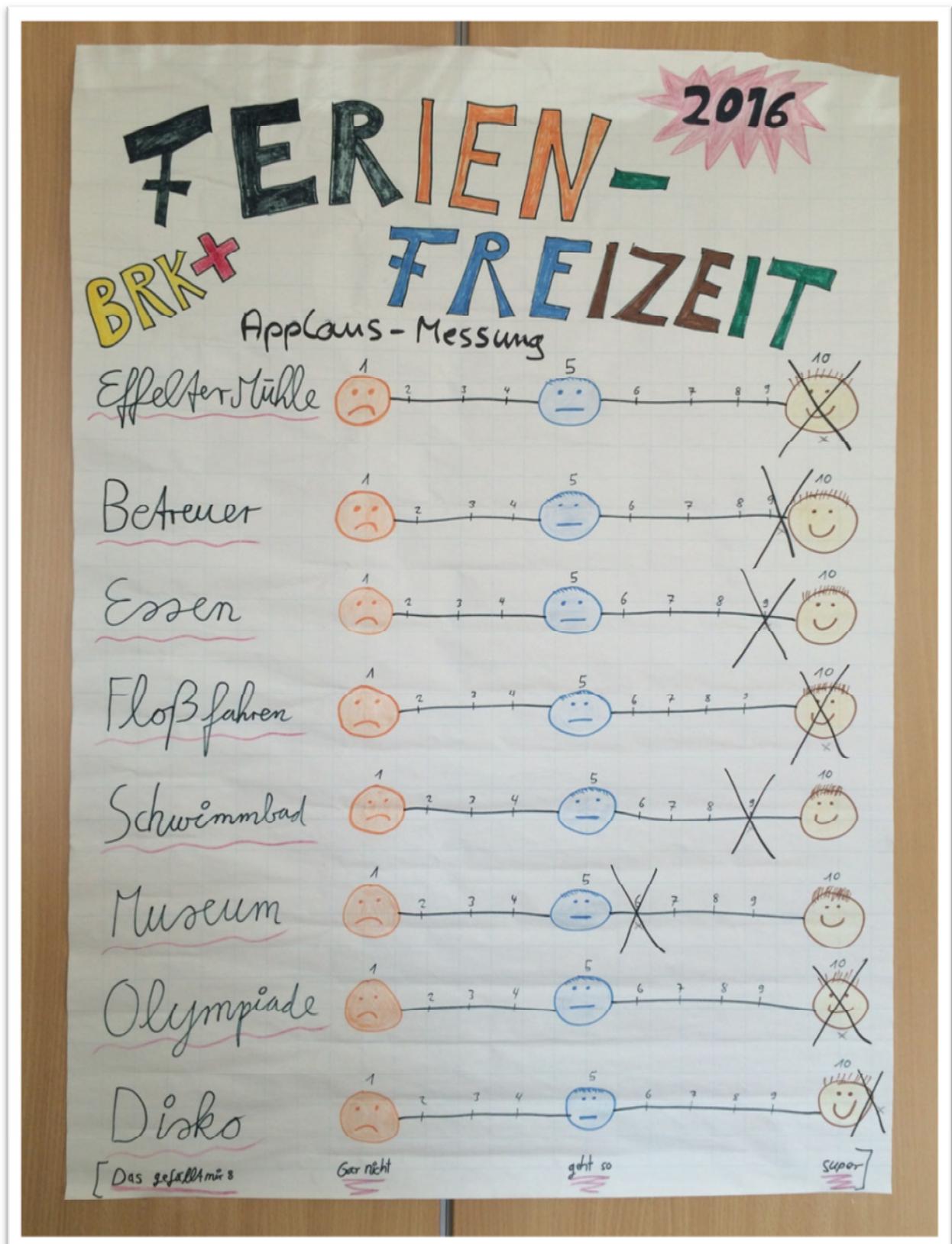
(Special short time guest: Susanne Bühner)



Ein gigantisches Dankeschön an Euch alle!



KUNDENBEFRAGUNG 2016



- ☺ Kundenbefragung gemäß Qualitätsmanagement-Richtlinien des BRK Bayreuth.
- ☺ Kunden sind in diesem Fall: alle Teilnehmer an der BRK-Ferienfreizeit 2016
- ☺ Methode: Lautstärke (Gröhlen und Jubeln) plus Notendiskussion mit der ganzen Gruppe beim Abschlussabend.
- ☺ Interpretation: Positiv ☺

Hier war noch Platz – Tschuldigung!



Betreuer/innen gesucht!

We want you



for the

BRK-Ferienfreizeit 2017
in der Liasgrube Eggolsheim

(05.08.) 06.08. - 12.08.2017

Ausblick:

BRK-Ferienfreizeit 2017



in der

Umweltstation Lias-Grube

(Unterstürmig / Eggolsheim)

von So. 06.08. bis Sa 12.08.2017



Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Bayreuth

BRK Bayreuth
Susanne Bühner
Hindenburgstraße 10
95445 Bayreuth

Tel. 0921 / 403-0 (Zentrale)
Fax 0921 / 403-419
info@brk-bayreuth.de
www.brk-bayreuth.de